



A/458568

2. Ex.

# Lebensbeschreibung

des

## **Thierhändlers Carl Hagenbeck**

von

**Heinrich Leutemann.**

~~~~~  
(Alle Rechte vorbehalten.)  
~~~~~

Mit einem Portrait und zwei Illustrationen.



**Hamburg.**

Im Selbstverlag von Carl Hagenbeck.

### Drittes Kapitel.

## Von den Thieren bei Sagenbeck.

Fast Niemand denkt, wenn er in einer Menagerie oder in einem Zoologischen Garten sich die dort gezeigten Thiere ansieht, daran, wie diese Thiere dahin gekommen sind, und doch ist es außerordentlich anziehend, gerade den Weg näher kennen zu lernen, der sie an diese Orte bringt. Der Thierhandel ist dieser Weg und dieser ist, wie mir kürzlich ein jüngerer Thierhändler ganz richtig sagte, ein allerdings „abenteuerliches“ Geschäft, er bringt die damit Beschäftigten in Fülle und Lagen, die sich oft gar nicht vorhersehen lassen, und wo daher Kaltblütigkeit, Uebung, schneller Entschluß, körperliche Kraft außer geschäftlicher Klugheit noch sehr wesentlich in Frage kommen. Eine erste wichtige Eigenschaft ist natürlich Thierkenntniß. Was ist da nicht in den vorigen Jahrzehnten für Lehrgeld gezahlt worden? Während dem Geübten ein einziger Blick oft zur Beurtheilung eines Thieres genügen kann, ist der Unerfahrene den größten Irthümern und großem Schaden ausgesetzt.

Man fragt gewöhnlich zuerst, wenn man Interesse für Dergleichen hat, wie werden die Thiere gefangen? aber darauf ist nur eine sehr unvollkommene Antwort zu geben. Einerseits sind die Fangarten je nach den Thierarten sehr verschieden, sodann spielt oft der Zufall eine Rolle dabei, und vielfach erfährt man das Richtige gar nicht, da die Eingebornen sich oft darüber nicht verständlich machen können oder wollen. Löwen werden wohl ohne Ausnahme jung eingefangen, nachdem die Mutter getödtet ist, ebenso Tiger, denn diese Thiere sind, etwa in Gruben oder Fallen erwachsen gefangen, zu stark und unbändig, und gehen meist im Widerstand zu Grunde. Neuerdings werden allerdings auf Sumatra und Java auch erwachsene Tiger in Fallen und Gruben gefangen, diese bleiben

aber, wenn sie überhaupt die Gefangenschaft ertragen, immer unbändig. Vielfach fängt man auch in Afrika erwachsene Leoparden in Fallen, ebenso die großen Pavian-Arten, da diese auf Felsen leben, wo Fallen aufstellbar sind. Die großen menschenähnlichen Affen können aber auch nur, zufällige Ausnahmen abgerechnet, ganz jung bei der erlegten Mutter erbeutet werden, das Gleiche findet überhaupt bei den meisten Thieren statt, wobei z. B. die gehezten Giraffen und Antilopen die zurückbleibenden Jungen einfach verlassen, während im Gegentheil die Elefantenmutter öfter ihr Junges vertheidigt, und daher getödtet werden muß, ebenso bei Nilpferden, deren Erlangung natürlich dadurch, daß diese Thiere fast immer im Wasser sind, doppelt schwierig ist. Auch das Rhinoceros wird jung der Alten abgejagt, die dabei gewöhnlich getödtet wird, doch sollen in Indien sich Rhinocerosse frei in halbzahmen Zustand befinden, die dann auch erwachsen erworben werden können. Auch die Strauße können nur jung gefangen werden, die Fälle ausgenommen, wo man sie, wie dieß jetzt sogar von den Somalis in Ostafrika nachgewiesen ist, zahm in Heerden hält, um ihnen von Zeit zu Zeit die werthvollen Federn auszurupfen, und wo natürlich auch erwachsene Thiere von hinkommenden Thierhändlern erworben werden können. Die meisten andern Vogelarten dürften wohl auch nur ganz jung, meist durch Ausnehmen aus dem Neste, oder wenn sie noch nicht flügge sind, zu erhalten sein.

Für den Thierhändler, also auch für H., ist die Art des Fanges nun vom geschäftlichen Standpunkt aus eine gleichgültige Sache, ihm muß die Hauptsache sein, daß die Thiere gut ankommen, daß sie also dazu gut verpackt werden. Zu einer förmlichen Organisation ist das Fangen und schließlich auch Transportiren solcher Thiere durch den schon genannten Casanova im südlichen Nubien eingerichtet und von seinen Nachfolgern fortgeführt worden. Wenn ein solcher Thierjammler nach Cassala gekommen war, so schloß er mit den Schechs der sich mit Jagd beschäftigenden eingebornen Stämme die Contracte über die Preise der einzelnen Thierarten im Voraus ab, gab auch wohl Vorschuß zur Ausrüstung der Jagdgesellschaften, und nun zogen diese aus, um oft erst nach Monaten mit mehr oder weniger Beute heimzukehren, wobei das Transportiren der gefangenen Thiere bis zum Aufenthaltsorte des Händlers, (wie gesagt, gewöhnlich Cassala) bei der oft großen Entfernung größere Schwierigkeiten zur Folge haben konnte, als der Fang selber. Auch in Cassala selbst werden oft von den Eingebornen solche Thiere zum Verkauf auf den regelmäßigen Märkten feilgeboten, und die Preise steigen, wie überall, bei mehrfacher

wobei dann oft auch ein großer Hund, meist zu seinem großen Aerger über solche ungebildete Gesellschaft, theilnehmen muß.

Zu solchen gleichsam heroischen Gruppen bilden nun andere, z. B. das Meerschweinchen-Haus mit einer Unmasse buntfarbiger, durcheinanderquicker, theilweis langhaariger Meerschweinchen einen geradezu idyllischen Gegensatz, ein wirkliches Thier-Idyll aber konnte man es nennen, als bei dem Abbruch der Dagesell'schen Menagerie in Leipzig (1876), welche H. auch gekauft hatte, sich unter dem Kassen-Eingang, welcher bekanntlich immer einige Stufen erhöht ist, das Nest einer Ente fand, welche vorher nebst Gemahl (irre ich nicht als späteres Schlangenfutter) in der Menagerie umher gewandelt war, sich aber zu Mutterfreuden entschlossen hatte und nun fest brütend auf ihren Eiern saß. Man nahm die ruhig Sitzbleibende auf ihren Eiern damals mit nach Hamburg, und ich habe die dann fertig dort ausgebrüteten jungen Enten ganz munter umherlaufen sehen. Von Dr. Ruß, den ich über die eigentliche Heimath dieser Entchen befragte, wurden dieselben mir als Hamburger bezeichnet, also danach, wo sie ausgekrochen, nicht wo sie als Eier zur Welt gekommen waren. Wonach in ähnlichen wichtigen Fällen zu achten.

Es möge in Bezug auf solche Menageriekäufe gleich hier noch gesagt sein, daß in solchen Fällen stets die sämtlichen Menageriewagen mitgekauft werden, so daß es daher nach solchen Käufen im H'schen Grundstück ähnlich wie auf einem Jahrmarkt aussieht, besonders, wenn solche große Menagerien, wie die erwähnte von Dagesell und die auch gekaufte von Kaufmann aufgestellt sind. Was für H. sehr zur schnellen Erledigung aller solcher Geschäfte beiträgt, das ist seine mit der großen Übung in der Handhabung der Sache selbst Hand in Hand gehende stete Bereitwilligkeit, dem Käufer oder Verkäufer die Außerlichkeiten des Geschäfts möglichst zu erleichtern, und seine Gefälligkeit in dieser Beziehung ist mustergiltig in jeder Beziehung.

Um nun theils einen Begriff davon zu geben, welche Massen von Thieren sich manchmal in der H'schen Thierhandlung befinden und befunden haben, und um, da danach vielfach gefragt wird, über die Preise der Thiere einige Aufklärung zu geben, möge hier das Preisverzeichniß abgedruckt stehen, welches der Thierhändler im October 1883 von seinem damaligen Thierbestand herausgab und versandte.

1 Nilpferd, Wbch. 6 Jahre alt . . . . .	M. 18000
1 Rhinoceros indicus, Wbch. 12 Jahre alt . . . . .	„ 10000
1 Rhinoceros bicornis, Männch. 7 Jahre alt . . . . .	„ 12000

1 Paar Ind. Tapire, ausgewachsen . . . . .	à Paar	M.	10000
1 Südamerik. Tapir, Wbch. . . . .	"	"	800
1 Ind. Elephant, Wbch. dressirt, 8 Fuß hoch . . . . .	"	"	10000
1 Ind. Elephant, Wbch. Arbeitselephant, $7\frac{1}{2}$ Fuß . . . . .	"	"	9000
1 " " " " " 7 " . . . . .	"	"	9000
1 " " " " " $6\frac{1}{2}$ " . . . . .	"	"	8000
1 " " Männch. " " 7 " . . . . .	"	"	7000
1 " " Männchen mit 22 Zoll langen Zähnen $6\frac{1}{2}$ Fuß . . . . .	"	"	8000
1 Indischer Elephant, Männchen mit 4 Zoll langen Zähnen 5 Fuß . . . . .	"	"	5500
1 Ind. Elephant, Männch. 4 Fuß hoch . . . . .	"	"	5500
2 Paar Pekari Schweine . . . . .	à Paar	"	100

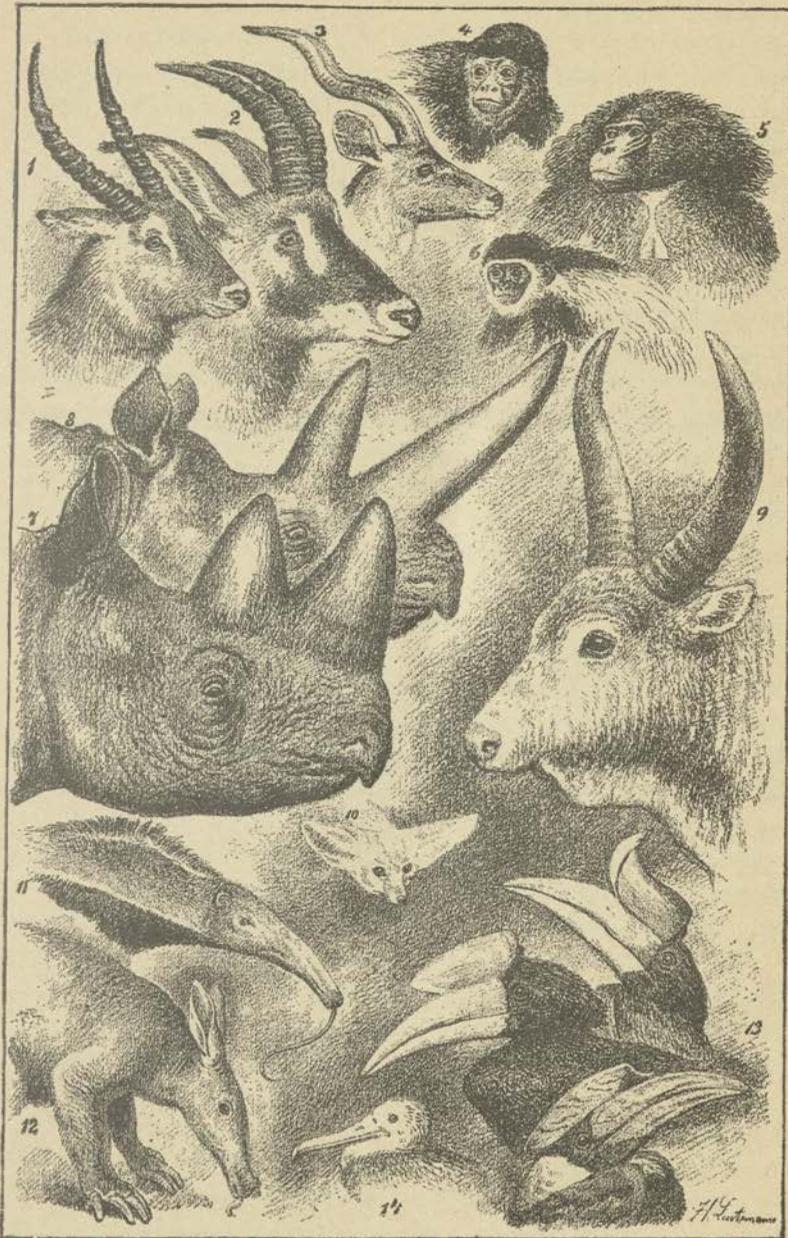
**Raubthiere.**

1 Paar Berber Löwen, Männchen 16 Jahr alt } Wbch. 7 Jahr alt }	à Paar	M.	6000
1 Paar Kubische Löwen, Wbch. belegt, 6 Jahr alt	Paar	"	7000
1 Paar Kubische Löwen, 4 Jahr alt . . . . .	Paar	"	6500
3 Kubische Löwinnen, 3 Jahr alt . . . . .	à Stück	"	2500
2 Kubische Löwinnen, 8 Monate alt . . . . .	à Stück	"	1000
1 Männch. 2 Weibch. Kubische Löwen, 4 Monate alt, zusammen	"	"	2000
1 Dressurgruppe, die schönste, die je gesehen wurde, bestehend in 2 Paar Kubischen Löwen und 2 Männl. Bengalischen Tiger, alle 2 Jahr alt, sehr große, kräftige Thiere, in- clusive einen neuen Wagenkäfig, zusammen . . . . .	"	"	28000
Der eine Tiger feuert eine Pistole ab, und die an- dern springen durch Papier- und Feuerreifen, sowie über hohe Barrieren.			
3 Weibch. Bengalische Tiger . . . . .	à Stück	"	3000
1 Paar Sumatra Tiger . . . . .	Paar	"	6000
2 Männch. Bengalische Tiger, ausgewachsen . . . . .	à Stück	"	4000
1 Paar Jaguare, importirt, sehr schön . . . . .	Paar	"	3000
1 Weibch. Jaguar, importirt, mit halbem Schwanz . . . . .	"	"	1000
1 Männch. Jaguar, 1 Jahr alt . . . . .	"	"	1000
1 Weibch. Javanischen Leopard mit 1 schwarzes Junges, 2 Monat alt . . . . .	"	"	1200
1 Männch. Javanisch Leopard . . . . .	"	"	600

Vögel.

1 Weibch. Somali-Strauß . . . . .	M.	700
1 Männch. Rhea . . . . .	"	120
1 Emu . . . . .	"	250
3 Sarus Kraniche . . . . .	à Stück	" 275
1 Grus cinerea . . . . .	"	50
100 Grus virgo . . . . .	à Stück	" 60
1 Paar Buceros cavatus . . . . .	Paar	" 800
1 Buceros atratus . . . . .	"	400
6 gelbbirüftige Tufans . . . . .	à Stück	" 50
1 Aquila Bornellii . . . . .	"	80
1 Pelikan onocrotalus . . . . .	"	125
1 Paar schwarze Schwäne . . . . .	"	200
1 Weibch. do. . . . .	"	100
Weisse Schwäne . . . . .	à Paar	" 75
2 Weibch. Trappen . . . . .	à Stück	" 75
1 Zwerg-Trappe . . . . .	"	25
1 Indische Trappe . . . . .	"	100
1 Paar braune Hoffo . . . . .	beide	" 200

Der Thierkenner wird in vorstehendem Verzeichniß, welches natürlich jetzt, nach fast 4 Jahren, längst ungültig geworden ist, schon selbst die Namen sehr seltner Thiere gefunden haben, und in der That ist es ein Verdienst H's, daß durch seine Geschäftsthätigkeit eine nicht geringe Anzahl von Thieren lebend zum ersten Mal nach Deutschland, ja zum Theil überhaupt nach Europa gekommen ist. Es fehlen mir genaue Unterlagen für alle diese Fälle, und erschöpfend wäre dieß überhaupt kaum festzustellen, aber sicher ist, daß durch ihn zum ersten Mal das afrikanische Rhinoceros in den Handel kam und erzielte das erste derartige Thier, welches 1868 nach dem Londoner Zool. Garten verkauft wurde und, noch ganz jung, die Größe eines mittleren Schweines hatte, den Preis von 1000 L. Sterling, während für das zweite, ein damals eben so großes junges Thier, welches 1870 nach Berlin kam, 5000 Thaler gezahlt wurden. Beide Thiere, das Londoner ein Männchen, das Berliner ein Weibchen, leben jetzt noch in den betreffenden Zoolog. Gärten und gehören, natürlich längst erwachsen, zu deren werthvollsten und interessantesten Seltenheiten, da besonders auch ihre Hörnerentwicklung eine ganz verschiedene ist.



Einige der von Hagenbeck zuerst nach Europa oder Deutschland lebend gebrachten Thiere.

1. Defassa-Antilope. 2. Pferdeantilope. 3. Kleine Kudu-Antilope. 4. Brüllaffe. 5. Gelbaffe.  
 6. Guereza-Affe. 7. Afrik. Rhinoceros, Männl. 8. Afrik. Rhinoceros, Weibch. 9. Sanga-Bind.  
 10. Fennel. 11. Ameisenfresser. 12. Erbschwein. 13. Drei Rhinoceros-Vogelarten. 14. Fregattvogel.

gepökelten Löwen aus Paris in Hamburg an. Da hier die Annahme verweigert wurde, entstand ein Prozeß, in dessen Verlauf durch thierärztliche Untersuchung festgestellt wurde, daß der eingepökelte Löwe keines natürlichen Todes gestorben war, und so fiel die Entscheidung zu Myers's Ungunsten aus.

Zum Schlusse dieses Kapitels möge noch ein bedenkliches, für das „abenteuerliche“ Geschäft auch sehr bezeichnendes Erlebniß hier erzählt werden. Ein erwachsenes Indisches Rhinoceros war von H. in London glücklich vom Schiff, welches das Thier aus Indien gebracht hatte, in die Docks geschafft worden und hatte sich dort ruhig am Strick bis zu einem Mobilienwagen führen und auf denselben bringen lassen. Hier war es kaum an den Füßen einigermaßen mit Seilen gefesselt, als eine vorüberfahrende Lokomotive das Thier scheu machte. Brüllend suchte es seine Fesseln zu zerreißen und die Schranken des Wagens zu überspringen, schmetterte dabei mit einem einzigen Schläge seines Horns den Kutscherbock in die Höhe, daß derselbe in Stücken zu Boden fiel, wobei H., auf der Wagendeichsel stehend, das nach vorn strebende Thier nur durch ein Tau-Ende, welches ihm gerade zur Hand war, und mit welchem er fortwährend auf das Rhinoceros los-schlug, zurückhalten konnte, bis es sich endlich nach und nach beruhigte, und die weitere Fortschaffung ihren Verlauf nehmen konnte.

